

Mit einer neuen Außenstelle in Ingolstadt verstärkt die TUM ihre Kooperation mit der Audi AG. Das INI.TUM (Ingolstadt-Institute der Technischen Universität München) genannte gemeinsame Projekt der drei Kooperationspartner AUDI, TUM und Stadt Ingolstadt startet bereits zum Wintersemester 03/04 mit neun konkreten Forschungsarbeiten zur Fahranalyse und zum Produktionsprozess von Pkws. Die Projekte zur Fahranalyse beschäftigen sich mit der Interaktion zwischen Fahrer, Fahrzeug und Fahrumgebung unter der Vorgabe, das Fahrzeug für den Fahrer noch sicherer, komfortabler und innovativer zu gestalten. Die Arbeiten zum Produktionsprozess werden mit Themen zum Laserlöten und zur Umformsimulation aufgenommen.

Ziel der gemeinsamen Arbeit ist es, ein wissenschaftliches Kompetenzzentrum zu schaffen, in dem Wissenschaft und Praxis Hand in Hand gehen. »Ein gegenseitiger Erfahrung- und Know-how-Austausch stehen dabei an erster Stelle«, erläutert Dr. Martin Winterkorn, Vorstandsvorsitzender der AUDI AG. In die jeweiligen Forschungsarbeiten werden seitens der TUM vor allem die Fakultäten für Maschinenwesen, für Elektro- und Informationstechnik sowie für Informatik eingebunden. Aufgabe des Forschungszentrums

ist die anwendungsorientierte Forschung auf dem Gebiet der Fahrzeug- und Informationstechnik in Zusammenarbeit mit der Audi AG und der Zulieferindustrie der Region Ingolstadt. Dazu steht dem Forschungszentrum INI.TUM ein Ingenieurteam in Ingolstadt zur Verfügung, das vor allem bei versuchstechnischen Aufgaben auf die Ressourcen der TUM und deren moderne technische Ausstattung mit Prüfständen, Labors, Messtechnik sowie Hard- und Software zurückgreifen kann.

»Wir kommen mit der Ansiedlung eines Mechatronik-Schwerpunkts im Technologiepark Ingolstadt dem riesigen Bedarf an Ingenieuren nach. Gerade wegen ihrer Kernkompetenz unter anderem auf den Gebieten Elektrotechnik und Informationstechnik, Maschinenwesen, Informatik und Mathematik ist die TUM dafür prädestiniert, diese wissenschaftliche Allianz in Ingolstadt zum Aufbau eines Mechatronik-Forschungszentrums einzugehen«, so TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann zur Frage der Standortwahl. »Ingolstadt passt als spezifischer Technologiestandort zur TU München und liegt auch geographisch günstig«.

Die Finanzierung der INI.TUM erfolgt projektbezogen durch die AUDI AG, die gemeinsam mit der TUM die Forschungs- und Entwicklungsprojekte festlegt. Die Stadt Ingolstadt beteiligt sich im Rahmen der Erstaussstattung der Büroräume an der Finanzierung des Projekts. Dies bedeutet, so Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann, »einen weiteren Schritt zur Stärkung des Wissenschaftsstandorts Ingolstadt«. Ein durch die TUM und Audi besetzter Steuerungskreis garantiert die wissenschaftliche und unternehmensseitige Relevanz der inhaltlichen Schwerpunkte. Die Initiatoren der Kooperation, Dr. Peter Tropschuh von der AUDI AG und Prof. Bernd Heissing, Ordinarius für Fahrzeugtechnik der TUM, werden als Mitglieder des Steuerungskreises diese Aufgabe wahrnehmen. Den Vorsitz des Kreises übernehmen der Präsident der TUM und der Vorstandsvorsitzende der AUDI AG.

Japanischer Generalkonsul besucht Campus Garching



Auf Rundgängen durch die Fakultäten für Maschinenwesen, für Mathematik und für Informatik informierten sich der japanische Generalkonsul in München, Yoichi Shimizu (r.), und Konsul Takashi Teraoka (2.v.r.) am 3. Juli 2003 über die modernen Studien- und Forschungsmöglichkeiten auf dem Campus in Garching. Prof. Jürgen Richter-Gebert (2.v.l.), Ordinarius für Geometrie I, führte die Gäste durch das Mathematik-Museum ix-Quadrat; TUM-Vizepräsident Prof. Arnulf Melzer (l.) stellte als Vertreter der Hochschulleitung die internationale Ausrichtung der TUM vor (im Hintergrund: Prof. Jürgen Scheurle, Dekan der Fakultät für Mathematik). Der Besuch wird hoffentlich dazu beitragen, den Studentenaustausch mit Japan zu fördern. Masafumi Fukahori (3.v.r.) ist einer der wenigen Studierenden aus dem Land der aufgehenden Sonne, die bisher den Weg an die TUM gefunden haben.

Foto: Christian Kredler